

# Selbstständigkeit-selbstständiges Lernen



Martha Furger, lic phil Pädagogische Psychologie



# Thematische Schwerpunkte

- Was bedeutet Selbstständigkeit/selbstständiges Lernen?
- Churer Unterrichtsmodell
- Was brauchen Kinder damit Lernen/Selbstständigkeit gelingt?
- Zusammenspiel Eltern-Kind (OLEA-Prinzip)

## Hilfe zur Selbsthilfe (Maria Montessori)



Hilf mir, es selbst zu tun...

## Hilfe-wann ja- wie viel?

- Alter des Kindes beachten
- Besondere Schwierigkeiten des Kindes
- Art und Weise der Unterstützung ist entscheidend
- Wichtig: Hilfe zur Selbsthilfe
- Ziel: Grösstmögliche Selbstständigkeit

# Konzentrationsfähigkeit der Kinder

So lange können sich Kinder im Durchschnitt ohne Pause konzentrieren

5 bis 7 Jahre 15 Minuten

8 bis 10 Jahre 20 Minuten

11 bis 14 Jahre 20 bis 30 Minuten

15 bis 19 Jahre 30 bis 40 Minuten

## Wenn man zu viel hilft...

- Lehrperson weiss nicht, wo das Kind steht...hat es alles verstanden?
- Einschränkungen in der Selbständigkeit
- Zu viel Einmischung führt zu Verwirrung
- Signalisiert dem Kind, dass man ihm nichts zutraut
- Belastung Eltern-Kind-Beziehung

# Ich kann es selbst – das Kindergartenkind

## Ein Kindergartenkind kann:

- sich selbständig an- und ausziehen
- sich auf dem Schulweg orientieren
- Tisch decken, Gemüse rüsten, Blumen giessen...
- an einer Arbeit dran bleiben
- warten, bis es an der Reihe ist
- Regeln annehmen und einhalten
- mit Schere, Messer usw. umgehen



# Ich kann es selbst – das Schulkind

Ein Schulkind kann:

- Zimmer selbstständig aufräumen
- Schulweg alleine gehen
- einfaches Essen kochen
- Zeit einteilen, Arbeiten planen
- Telefon bedienen und ausrichten
- Verantwortung für ein Haustier übernehmen
- ...



## Erlernte Hilflosigkeit (vgl. M. Seligman)



# Erlernete Hilflosigkeit (vgl. M. Seligman)

## **Formen von Verwöhnung** (nach Jürg Frick)

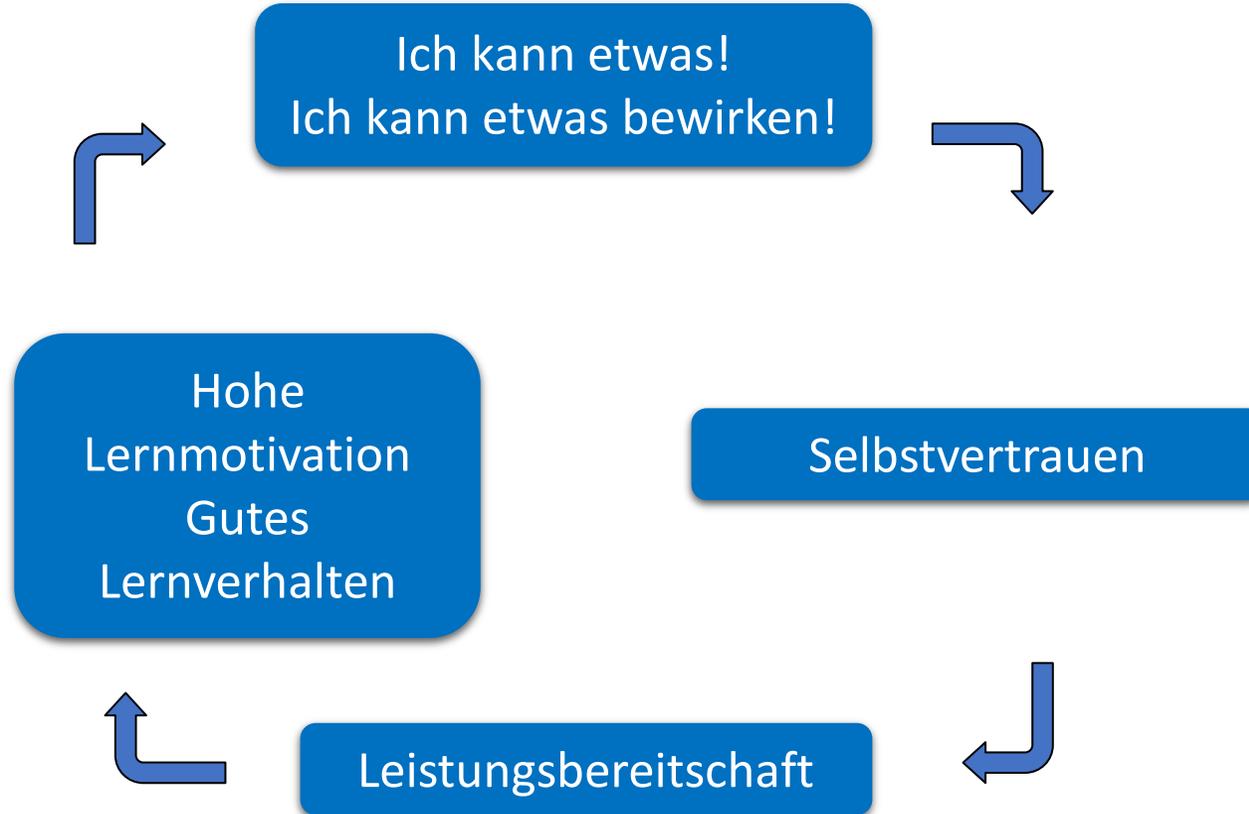
- Ein Übermass an Besorgnis
- Ein Übermass an Hilfsbereitschaft
- Ein Übermass an Entlastung
- Ein Übermass an Geschenken, Geld, Spielsachen
- Ein Mangel an Zutrauen, Ermutigung
- Ein Mangel an Zuversicht
- Ein Mangel an Forderung: Ausdauer, Anpacken, Durchhalten, Ausprobieren
- Ein Mangel an freundlicher Grenzsetzung

# Selbstständigkeit/Eigenständigkeit

«Eigenständigkeit entwickelt sich in Beziehung, in Vertrauen und durch genügend Gelegenheiten zum selbständigen Tun.» (Fabian Grolimund)



# Selbstwirksamkeit



## Voraussetzungen für stabiles Lerninteresse\*

A	sozial eingebunden sein	Freundschaft, Vertrauen und Unterstützung erleben
B	Selbstbestimmung erleben	entscheiden können, eigene Interessen einbringen und das Lernen als sinnvoll erleben
C	Kompetenz erleben	Lernfortschritte erleben, Würdigung der eigenen Anstrengung erfahren

\* Deci, E. L. & Ryan, E. M. (1993). Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik. *Zeitschrift für Pädagogik*, 39, 223–228.

## Kurzportrait «Churer Modell»

- **Binnendifferenzierung** im Unterricht ist möglich und motivierend
- Der Raum wird als **dritter Pädagoge** für das Lernen genutzt
- Werden **Inputphasen gekürzt**, gewinnen Schülerinnen und Schüler Lernzeit
- Churer Modell ist **umsetzbar** und lässt jeder Lehrperson Raum für **persönliche Ausgestaltung**



## «Churer Modell»



## Zentrale Merkmale

- Schulzimmer umstellen
- Inputs-Arbeit-Reflexion
- Transparente Leistungserwartung
- Verantwortung übertragen
- Klassenführung
- Lernreflexion
- Vielfalt und Unterschiede akzeptieren
- Schüler und Schülerinnen lernen voneinander
- Geisteshaltung: Ich traue meinen Schüler und Schülerinnen etwas zu

## Gipfelstürmer brauchen ein Basislager (Bolwby)



# Bildung braucht Bindung (Margrit Stamm)



# Hilfreiche Erziehung



- Verlässliche Bezugsperson, Beziehung



- Gemeinsam festgelegte Regeln



- Konsequenzen

Überbehütung und Laisser-faire haben schlechtere Leistungen zur Folge.

# Grundlagen Lernen

- **Bindung/Beziehung** (Verlässlichkeit/Präsenz/Sicherheit/Feinfühligkeit)  
=(Lernfreude/Anstrengungsbereitschaft/Erkunden)
- **Soziale Umgebung** (anregend/herausfordernd/liebepoll/unterstützend)
- **Anregung aller Sinne** (Sehen, Hören, Gleichgewicht, Fühlen, Schmecken, Riechen)



# Freiraum



## Spielein Früher-Heute



## Curling-Eltern (vgl Jesper Juul)



# Motivation

**Ermutigen**

Was Eltern tun können:

**Stärken betonen**

**Stolz zeigen**



**für positive  
Gefühle sorgen**

**nicht vergleichen**

**Erreichbare  
Zwischenziele  
definieren**

**Erfolgstagebuch**

## Richtig Loben

- Anstrengung und nicht Begabung/Ergebnis loben
- Nicht pauschal, sondern konkret loben
- Nicht loben und zugleich entmutigen
- Nicht vergleichen
- Ehrlich (glaubwürdig)

## Entwicklungsförderndes Loben

### **Gezieltes Loben für Selbstständigkeit:**

- Schön, dass du das alleine versucht hast
- Wow, das hast du ganz alleine geschafft
- Toll, dass du so selbstständig arbeitest

## Das OLEA - Prinzip

<b>Ordnung</b>  Struktur, Führung, Orientierung	<b>Liebe</b>  Beziehung, Kooperation, Integration, Vertrauen
<b>Erkenntnis</b>  Lerngewinn, Wissen, kognitive Prozesse	<b>Autonomie</b>  Kreativität, Selbstverantwortung, Entwicklung



## Blaue Kinder – Ordnung und Struktur



### Die Kinder

- setzen sich ein
- geben sich Mühe
- sind fleissig
- sind pflichtbewusst

### Die Eltern

- erwarten viel
- sind leistungsorientiert
- haben wenig Toleranz
- strukturieren
- wollen Fleiss sehen
- üben und kontrollieren

### Kinder

- lieben klare Anweisungen
- Ungerechtigkeit löst Stress aus
- Ordnung, Ruhe
- wollen für die Leistung gelobt werden

### Innere Haltung der Eltern

*Mein Kind soll Erfolg haben, weil es so besser durchs Leben kommt.*

*Ohne Fleiss keinen Preis.*

## Rote Kinder - Beziehung



### Die Kinder

- sind sozial
- lernen, um dabei zu sein
- Teamplayer
- sind kooperativ
- Erfahrungslernen

### Die Eltern

- unterstützen viel
- sind familienorientiert
- haben viel Toleranz
- machen Mut
- haben Verständnis
- helfen wo sie können

### Die Kinder

- wollen als Mensch geliebt werden
- in der Klasse gut integriert sein
- kriegen Stress bei starker Leistungsorientierung
- Wir - Gefühl

### ***Innere Haltung***

***Mein Kind soll glücklich sein, weil es so besser durchs Leben kommt. Liebe als Lebenselixier.***

## Grüne Kinder – Wissen, Erkenntnis



### Die Kinder

- sind lernhungrig
- öfters Einzelgänger
- Forschertyp
- sachorientiert
- hoch konzentriert

### Die Eltern

- sind oft gebildet
- evtl. intellektuell
- kühl, distanziert
- abstrakt denkend
- hinterfragend

### Die Kinder

- lieben Infos und Herausforderung
- kriegen Stress bei Unterforderung
- wollen Wissen erweitern

### *Innere Haltung*

*Mein Kind braucht Anregung und Förderung, weil es so besser lernen kann. Bildung ist wichtig.*

## Orange Kinder – Autonomie, Selbstverwirklichung



### Die Kinder

- lassen sich ablenken
- ideenreich
- sprunghaft
- unkonzentriert

### Die Eltern

- unternehmungslustig
- unkonventionell
- evtl. „gleichgültig“
- evtl. unzuverlässig

### Die Kinder

- lieben Spannung und Bewegung
- kriegen Stress beim Stillsitzen und Durcharbeiten
- wollen den Abbau der inneren Spannung

### *Innere Haltung*

*Mein Kind braucht Freiraum, weil es so besser durchs Leben kommt.*

*Ohne Spass kein Leben.*

## Literaturliste

- Adolf Timm: Gesetze des Schulerfolgs: Das Fortbildungsbuch für Eltern. Klett Verlag. 2009
- Remo Largo, Martin Beglinger: Schülerjahre. Piper Verlag. 2009
- Remo Largo: Lernen geht anders. Edition Körber-Stiftung 2009
- Jürg Frick: Die Kraft der Ermutigung. Grundlagen und Beispiele zur Hilfe und Selbsthilfe. Verlag Hans Huber. 2006
- Joachim Bauer: Lob der Schule. Sieben Perspektiven für Schüler, Lehrer und Eltern. Verlag Hofmann und Campe. 2007
- Esther Lauper: Ganzheitliche Erwachsenenbildung. In der Praxis. Sauerländer. 2009

## Literaturliste

- Fabian Grolimund: Mit Kindern lernen. Konkrete Strategien für Eltern. Hans Huber Verlag. 2012
- [www.mit-kindern-lernen.ch](http://www.mit-kindern-lernen.ch) (Hausaufgabenkurs-online; spezifische Themen ADHS/ADS)
- Fabian Grolimund: Vom Aufschieber zum Lernprofi. Bessere Noten, weniger Stress, mehr Freizeit. Herder Verlag. Freiburg im Breisgau 2018.
- Christoph Eichhorn: Bei schlechten Noten helfen gute Eltern. Klett-Cotta. 2011